



Frage: Wer ... ?

Walter Riemer

... ist mit der Eigenschaft von Windows 10 übergelukkiglich, dass ein auf dem Desktop geöffnetes Explorer-Fenster in jeder Hinsicht von Windows vorgegebene Eigenschaften hat, und zwar hinsichtlich der Position auf dem Display und der Größe, aber auch hinsichtlich des Inhalts des Fensters, zum Beispiel Ansicht (Symbole, Liste, Details etc.) oder Sortierung.

Im Interesse von Ordnung auf dem Desktop wird wohl jeder Langzeit-Windows-User zu schätzen gelernt haben, dass seit eh und je Fenster, die man einmal geschlossen hat, beim nächsten Öffnen wieder genauso aussehen wie zuletzt. Nicht so in Windows 10 (und, übrigens, auch nicht ab Windows 7)!

Seit Monaten recherchierte ich im Internet nach Abhilfe - in frustrierender Weise immer wieder erfolglos: Die angebotenen Lösungen trafen entweder nicht das Problem, oder sie waren viel zu kompliziert zu implementieren (bei verbleibendem Restrisiko hinsichtlich Wirksamkeit und allfälliger Nebeneffekte).

Fündig wurde ich letztlich auf <http://www.ghacks.net/2014/05/20/making-sense-windows-opened-windows/>. Hier wird auch das etwas seltsame Vorgehen von Windows 10 erklärt: Offensichtlich gibt es seit Windows 7 nur mehr eine einzige globale Variable für die Größe eines Windows-Explorer-Fensters auf dem Desktop. Nur an die Größe und Platzierung des zuletzt geöffneten Fensters erinnert sich das Betriebssystem; immerhin wird das neue Fenster wenigstens kaskadiert (und nicht etwa mit identischer Position wie das vorherige) platziert - toll, nicht wahr!

Die Funktion, alle Eigenschaften von Fenstern zu memorieren, wurde offensichtlich von Microsoft ab Windows 7 gestrichen (zu wessen Nutzen ist fraglich).

Dankenswerterweise haben sich auch andere, noch dazu überaus begabte Systemprogrammierer, mit dem Problem befasst: **WinSize2** ist ein freies Open-Source-Programm für Windows, das die gewünschten Eigenschaften wieder her-

stellt. Man ladet das Programm `winsize.exe` (<https://sourceforge.net/projects/winsize2/>). Damit die dann vorgenommenen Festlegungen auch nach einem Systemneustart Bestand haben, sollte man es in den Autostart-Ordner übernehmen (`Win` ® `shell:startup` öffnet diesen). Die Fenstereigenschaften werden mit `Strg` `Alt` `Z` in einer kleinen Datenbank festgehalten. Nebenbei (und neben anderen Features) merkt sich das System auch die Icon-Anordnung auf dem Desktop.

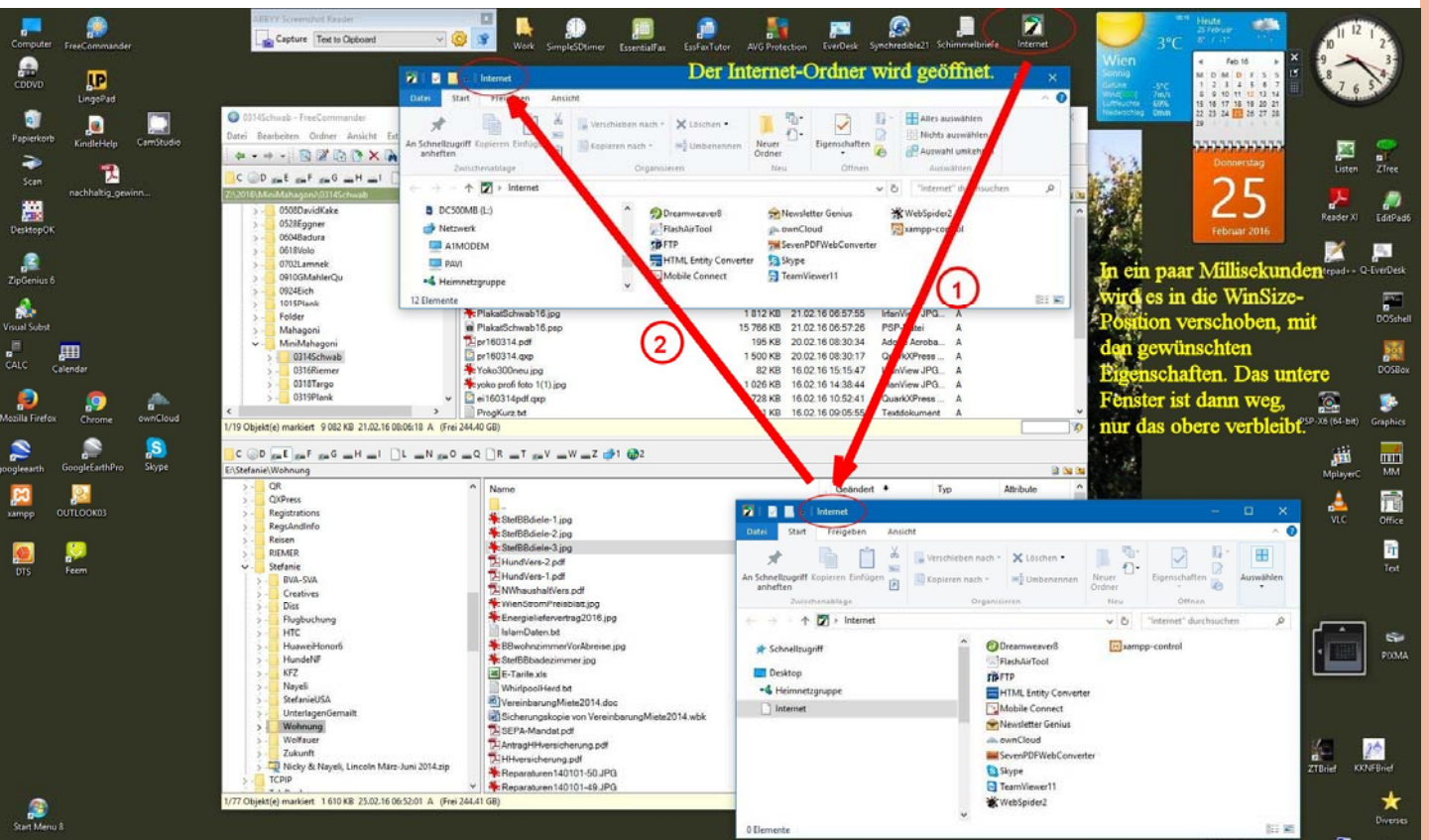
Nett zu beobachten ist, dass das Programm `WinSize2` natürlich für seine Arbeit ein wenig Zeit braucht: Ein neu geöffnetes Fenster erscheint ganz kurz dort, wo es nach Meinung von Windows sein sollte, wird aber dann blitzartig an die vom User gewünschte Stelle geschoben, samt allen vor-eingestellten Eigenschaften.

Das Bild zeigt mehrere nacheinander ablaufende Vorgänge zusammengefasst: Der Internet-Ordner wird geöffnet (rechts oben, Vorgang 1).

Für etwa 1/10 Sekunde erscheint das Internet-Fenster mit Position und Eigenschaften des derzeitigen Win 10-Standards. (rechts unten).

In ein paar Millisekunden wird es in die WinSize-Position verschoben, mit den gewünschten Eigenschaften.

Das untere Fenster ist dann weg, nur das obere verbleibt (Vorgang 2).



In ein paar Millisekunden wird es in die WinSize-Position verschoben, mit den gewünschten Eigenschaften. Das untere Fenster ist dann weg, nur das obere verbleibt.

Für 1/10 Sekunde erscheint das Internet-Fenster mit Position und Eigenschaften des derzeitigen Win10-Standards